



EVANGELISCHE AKADEMIE  
TUTZING

Sascha Reh

## **Propagandamaschine**

„Und wenn alle anderen die von der Partei verbreitete Lüge glaubten  
– wenn alle Aufzeichnungen gleich lauteten –  
dann ging die Lüge in die Geschichte ein und wurde Wahrheit.“  
Orwell, 1984

Ich bin wütend auf die Welt. Meine Wut hat nicht hauptsächlich mit der Ukraine zu tun, obwohl auch sie ihren Anteil daran hat. Meine Wut hat – neben den Dingen, über die man sonst noch wütend werden kann, wie Hunger, Krieg oder Genitalverstümmelung – mit den Medien zu tun. Oder genauer mit dem, was Donald Trump die „unehrlichen Medien“ nennt. Und noch genauer damit, dass Leute wie Donald Trump die Medien unehrlich nennen, obwohl sie selber unehrlich sind. Was meine Wut angeht, ist Donald Trump nur ein Platzhalter. Man kann ihn gegen eine Reihe von machtversessenen und ignoranten Arschlöchern austauschen, gegen Putin zum Beispiel, oder gegen Petro Poroschenko, den ukrainischen Präsidenten.

Poroschenko ist reich geworden mit einer Schokoladenfabrik namens „Roshen“. Der Firmenname ist fantasievoll gebildet aus dem Mittelteil seines Nachnamens; soweit ist die Sache noch ganz ulkig. Bald wurde aus Roshen-Schokolade ein milliardenschwerer internationaler Mischkonzern, der auch mit Rüstungsgütern handelt, und da hört der Ulk naturgemäß auf. Geld verdient dieser Konzern unter anderem mit den gestiegenen Rüstungsaufträgen der Ukraine nach der russischen Okkupation der Krim und dem Krieg im Donbas. Natürlich, Poroschenko klagt Russland an, die Souveränität der Ukraine und das Völkerrecht zu ignorieren, und das sieht auch der Westen so. Sein Firmenimperium verdient aber trotzdem glänzend an dem Krieg.

Wie? Ach richtig, es gibt ja gar keinen Krieg. Lediglich ein paar ostukrainische Separatisten kämpfen um ihre Autonomierechte, und eine Handvoll russische Soldaten, die gerade nichts anderes zu tun haben, unterstützen sie dabei freundschaftlich. Angeblich sind sie privat unterwegs, weswegen sie auch keine Hoheitszeichen tragen. Wahrscheinlich Couchsurfing. Keine große Sache jedenfalls.

Man stelle sich vor, die deutschsprachige Bevölkerung des Elsass wollte wieder zu Deutschland gehören, und die Bundeswehr schickte zur Unterstützung dieses Ansinnens ein paar tausend Soldaten mit Panzern und Artillerie, aber ohne Hoheitszeichen. Das Ausland protestiert natürlich gegen diese Invasion eines friedlichen souveränen Staates, aber Angela Merkel beschwichtigt alle mit den Worten, dass man Soldaten auf Urlaub schwerlich Vorschriften machen könne, wo sie in ihrer Freizeit herumballern. Dies ist Putins Argumentation. Ich bin wütend auf Regime – und das heißt, auf Menschen –, die sich ihrer Sache so sicher sind, dass sie glauben, sich beim Lügen nicht mal mehr Mühe geben zu müssen.

Das Wenige, das ich über die Ukraine weiß, habe ich entweder aus den Massenmedien oder von einigen ausgewählten Menschen erfahren, denen ich bei unserer Reise nach Kiew begegnet bin und die jeweils nach ihren Möglichkeiten gegen das Klima aus Lügen, Korruption und Misswirtschaft anarbeiten, das dort herrscht. Der Abgeordnete Serhii Leshchenko gehört dazu. Er versucht, die Korruption innerhalb der politischen Parteien auszutrocknen, indem er sich mit unkorruptierten Staatsanwälten verbündet. Man könne das nur in sehr kleinen Schritten tun, sagt er, und die Widerstände seien zahlreich und mächtig. Oder Daria Kaleniuk, die als Korruptionsbeauftragte einer unabhängigen NGO entsprechende Fälle untersucht und aufdeckt und die, da sie in der Öffentlichkeit steht und ebenso beredt wie engagiert ist, unablässig angefeindet wird; oder Angelina Kariakina, Chefredakteurin von Hromadske TV, die regelmäßig Korruptionsfälle publik macht. Hromadske TV ist spendenfinanziert und unabhängig,

als eines der ganz wenigen Nachrichtenportale der Ukraine, das nicht von der Oligarchie kontrolliert wird.

Wenn ich überhaupt das Wort „Helden“ benutzen will – unter diesem Titel steht schließlich das gesamte Projekt der Evangelischen Akademie Tutzing –, dann sind für mich diese Menschen Helden. In einer orwellschen Halbrealität, in der objektive Berichterstattung von allen Seiten blockiert wird – „Unwissenheit ist Stärke“ – versuchen sie über nachprüfbare Einzelereignisse zu berichten, verschleierte Geschäftsbeziehungen aufzudecken oder eine Waffenruhe zu überführen, die keine ist. Um sie herum tobt ein Kampf um die Deutungshoheit aller Informationen, den man nur noch als hysterisch bezeichnen kann, und der vor allem deswegen so unfassbar wütend macht, weil die Stimme der Wahrheit darin fast immer übertönt wird.

Die russische Seite sieht in der „Revolution der Würde“, die 2014 zur Absetzung des überragend korrupten Präsidenten Viktor Janukowitsch geführt hat, einen nationalistischen Putsch, der unter anderem die gewaltsame Unterdrückung jener (russlandaffinen) Ostukrainer zum Zweck habe, die sich von Kiew nicht gehört und gesehen fühlten. Die ukrainische Regierung wiederum sieht öffentliche Berichterstattungen über innenpolitische Korruptionsfälle (etwa von Seiten Hromadskes) als mindestens unpatriotisch, wenn nicht sogar als Verrat an, jetzt, da das Land von außen angegriffen werde und man doch zusammenhalten müsse. Dies sind die Geschichten, neudeutsch „Narrative“, die sich beide Seiten anstatt der Wahrheit autosuggerieren, um sich gegen die Propaganda des Feindes zu immunisieren.

Natürlich ist das kein idealer Nährboden für das, was wir objektive Berichterstattung nennen – sachlich, faktengestützt, meinungsneutral. Der Ukraine-Russland-Komplex ist längst ein geostrategisches Politikum von gewaltiger Dimension, da mag es wenig verwundern, dass eine neutrale Meinung schwerfällt. Die Konfliktlinien ziehen sich

über den gesamten Planeten: gerungen wird um eine mögliche Assoziierung der Ukraine mit Europa und damit die energiewirtschaftlichen Handelsinteressen Russlands und der USA, welche – so sieht es Russland – die Ukraine schon seit Jahren politisch zu destabilisieren versuchen. Wer die Ukraine kontrolliert, kontrolliert beispielsweise die Gasleitungen, über die Russland den europäischen Markt beliefert. An dem sind auch die USA mit ihren überschüssigen Schiefergasvorkommen interessiert. Dies ist bloß das offenkundigste der Konfliktthemen. Daran schließen sich unzählige Verschwörungstheorien an.

Die Propagandamaschinen beider Seiten brummen und werden niemals müde, sich gegenseitig der Propaganda zu zeihen. Die USA werfen Russland vor, ihren Wahlkampf getrollt zu haben, Russland hält im Gegenzug den USA vor, per transatlantischem Pakt auch Europa seine Sicht der Dinge aufzuzwingen. Überhaupt werde Russland von der NATO bedroht, nicht umgekehrt. Da die europäischen „Systemmedien“ die antirussische Propaganda unhinterfragt aufgriffen, müsse Russland mit eigener Propaganda gegensteuern, etwa mit den Portalen „RT“ oder „Sputnik“.

Worüber genau bin ich wütend? Darüber, dass die Welt nach dem Ende des Kalten Krieges keine andere geworden ist? Dass Politik noch immer unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet? Oder dass die Wahrheit auf allen Seiten noch immer verdreht und beschnitten wird, bis sie jeweils passt?

Am Fall der Ukraine lässt sich der Zustand unserer Welt ablesen. Die Ukraine ist in diesem historischen Moment eine der Hauptfrontlinien in einem Hegemonialstreit, dem eigentlich der weltanschauliche Zahn längst gezogen war. Auch das macht mich wütend: die Neuauflage dieser kalten Kriegskamellen ist so wahnsinnig old school, dass wahrlich nur alte Säcke darauf kommen können.

Das politische Gemauschel, das Demokratiedefizit, die Korruption, all das ist nicht nur schrecklich für die ukrainische Bevölkerung, die darunter zu leiden hat: es hat auch Auswirkungen bei uns. Nicht unbedingt direkte: wenn Russland der Ukraine den Gashahn abdreht, wird schön darauf geachtet, dass man den europäischen Großabnehmer nicht verprellt. Wegen diesem Streit hat in Deutschland noch niemand im Winter gefroren. Aber die Propagandaschlacht unterwandert nicht nur hierzulande schleichend das Vertrauen in die freie Presse. Man kann den öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen durchaus verkürzte Berichterstattung vorwerfen, ob man das nun tendenziös oder formatgeschuldet nennt. Aber Deutschland verfügt, gleichsam als Korrektive, über eine große Bandbreite politisch unterschiedlich ausgerichteter Zeitungen und Magazine, aus denen sich jeder, der es will – und sei es durch das Lesen mehrerer – einen umfassenden Eindruck davon verschaffen kann, was vor sich geht. Diese kulturelle Errungenschaft undifferenziert und tendenziös als „Lügenpresse“ abzuwerten, ist der emsigen Fleißarbeit jener Trolle zu verdanken, die die Brüche in der Propaganda des jeweils anderen aufgreifen – und darüber freuen sich wiederum bei uns jene besorgte Bürger, denen RT deutsch lediglich die vermeintliche Bestätigung ihrer tumben Vorurteile liefert.

Ich bin wütend darüber, das Gefühl haben zu müssen, von allen Seiten angelogen zu werden. Aber Wut hilft nicht weiter, und das Gefühl, von allen Seiten angelogen zu werden, tut es auch nicht. Wem es wirklich ernst ist mit dem Interesse an der Wahrheit, die und der geht sie suchen. Wütend wird man früher oder später zum Troll. Die sich aber mit dem ersten Affekt und auch mit dem zweiten zurückhalten, die Quellen und schließlich auch die Art überprüfen, wie sie zu ihren Urteilen kommen, nur die gehen über die tumbe Empörung hinaus, die letztlich in gelähmtes Verweigern mündet. Das ist die Lücke, in die der Teufel stößt. Ich will sie nicht jenen Idioten überlassen, die sich ganz von ihrer Wut über unsere zweifellos ungerechte und verkommene Welt beherrschen lassen.